zeitung für das Dilltal.

alich nachmittags, mit Come unb Reiertage, pierteljährlich ohne Beftellungen

Amssiches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg. Geschäffestelle: Schuistrasse i. a Jerurut Dillenburg fit. 3& Anjertionspreifer. Die fleine G-gefp. Angeigengelle 15 3, die Reftomen-gelle 40 3. Bet unverändert. Wieder-bolungs - Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Auftrage gunftige Beilen-Abichluffe. Offerten-geichen ob. Aust. burch bie Erp. 25 A.

Mittwoch, ben 7. Juni 1916

76. Jahraana

Amtlicher Ceil.

Derordnung.

grund des § 9 b des Gesethes über ben Belagerungs. om 1851 bestimme ich für den mir untermedesirf und — im Einbernehmen mit dem Gouauch für ben Befehlsbereich ber Feftung Maing: Ber es undefugt unternimmt, Briefe, Bostoder schriftliche oder gedruckte Aufzeichnunbriefe oder Postfarten zu vertreten bestimmt sind, ung bes ordentlichen Bosnveges von oder nach griand über die Reichsgrenze gu bringen, wird

nis bis zu einem Jahre bestraft. midernde Umftande borhanden, fo fann auf haft gelöftrase bis 1500 Mt. erkannt werden.

eifende, die die Reichsgrenze überschreiten, find a, alle Schriften, Drudfachen oder Aufzeichnungen, n fichren ober in ihrem Gepad beforbern, an elle vorzulegen, desgleichen envaige Umichlage, Roffer, worin solche Schriften usw. amtlich ber-Dasfelbe gilt für Rarten, Beidnungen techfind. Dasseibe gitt für kutten, Origins ober sonstige Biebergaben bon Gegenständen.

et ungeachtet einer Aufforderung einer Militarder eines Beamten bes Grengfchutes unterläßt, bie 1 bezeichneten Gegenstände vorzulegen, wird mit bie gu einem Jahre bestraft. Sind milbernbe vorhanden, fo fann auf Saft ober Gelbstrafe o Mt. erfannt werben.

fuct a. M., den 18. Mai 1916.

rdy ben 11 Skart

erfolg nriftig

ind m

enel

nom

t, ju b t, del seflapi, obciel al admili prable

JIIII Jimi

rrai

M. Armeeforps. Stellbertr. Generalfommanbo. Der Kommandierende General: Breiberr b. Ball, General ber Infanterie.

Bekannimadung

bie über die Reichsgrenge mitzunehmenden Schriften und Drudfachen.

Reifenbe burfen grunbfaglich feinerlet Schriften ober

den mit über die Reichsgrenze nehmen. Briefe, Bostfarten und sonstige Aufzeichnungen, die dungen an einen anderen enthalten, sind auf dem

den Bostweg zu leiten. Andnahme: Schriften und Drudsachen, insbesondere apiere, dürsen ausnahmsweise mitgenommen wer-

m hre Mitnahme gur Erfüllung bes Reifezwed's unerforderlich tit;

ne fie auf das unbedingt notwendige Mag beschränkt

der Grenzüberschreitung amtlich geprüft werben. Bermeibung von Unguträglichkeiten an der Greng-

mantelle ist es geboten, daß der Reisende die nach unden Schriften und Drudfachen vor dem Ane Reife amtlich prüfen und einftegeln läßt. biefem Zwed wendet er sich im Inland mündlich

militärische Bostilberwachungestelle ober eine vom ttenben Generalkommando dazu bestimmte andere

lefe Dienststellen find öffentlich bekannt gegeben. Bezirf des 18. Armeefords, sowie im Einverständnis m Gouderneur für den Beschlisbereich der Festung A mit ber Brufung und Ginfiegelung die milis Bojtüberwachungsstelle Frankfurt a. M., Wefer-

Der Reifende fann nur bann erwarten, daß bie ber Schriften ufw. feinen weiteren Schwierigan der Grenze begegnet, wenn Stegel und Hille unbeschädigt find.

Murt a. M., den 18. Mai 1916. 11 Urmeeforps. Stellvertr. Generalfommando. Der Kommanbierenbe General: Breiberr b. Gall, General ber Infanterie.

Derordnung. uslegen und Feilhalten ausländischer Beitungen.

Criveiterung der biesfeitigen Berfügung III b Rr. and 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 1851 für ben mir unterstellten Rorpsbegirt und nen mit dem Gouverneur bezw. Kommandanten für den Befehlsbereich der Festungen Mains und

ber dem Auslegen von Tageszeitungen und Witz-bes feindlichen Auslandes wird auch das Feiland Auslegen ber nachbenannten Schweizer Beitungen:

Courrier de Genèbe, urnal de Genèbe, Cemune be Genebe, Stette de Laufanne, Etibune de Laufanne, Kational Suiffe, Mimotrate,

orriere bel Ticino und etta Ticineje Stia Ticinese Bublitum allgemein zugänglichen Orten (Wirtsm., Gasthäusern, Kurhäusern, Wartesälen, Zeitungsschiellen usw.) mit Wirfung vom 1. Juni ds. 38.

nit Cciangnis bis zu einem Jahre, beim Borliegen

milbernder Umftande mit haft ober mit Gelbstrafe bis

Der Privatbezug ausländischer Zeitungen wird durch Borstehendes nicht berührt." Frankfurt a. M., den 18. Mai 1916.

18. Armeeforps. Stellvertr. Generalfommando. Der Kommandierende General: Freiherr b. Gall, General ber Infanterie.

Mit ber Ausübung ber Kontrolle über die herftellung bon Gugigfeiten und Schotolabe ift ber Kaufmann Defar Doeind in herborn betraut und auf Grund bes § 5 ber Bundesratsberordnung vom 16. Dezember 1915 - R. G. BI. 821 - von mir bereidigt worden.

Tillenburg, ben 2. Junt 1916.

Der Deutsche Berein gegen den Migbrauch geistiger Getrante in Berlin labet ju ber am 13. und 14. Juni 1916 im Landeshaus ber Brobing Brandenburg zu Berlin (Matthais firchstraße 20/21) stattfindenden 8. Konferens für Trinferfürforge ein.

Indem ich hierauf aufmerkfam mache, weise ich gugleich auf die feither erichienenen Konferenzberichte, ins-besondere den letten Bericht, zur Anschaffung durch die Staats- und Gemeindebehörden bin. Die Berichte find zu beziehen vom "Mäßigkeitsverlag des Deutschen Bereins gegen den Migbrauch geistiger Getränke, Berlin 28. 15". Dillendurg, den 3. Juni 1916.

Der Rönigliche Landrat.

Nichtamtlicher Ceil.

Deutscher Reichstag.

(Situng bom 6. Juni).

Rach Ersedigung einer Reihe kleiner Anfragen ftimmte ber Reichstag bem Gefetjentwurf über bie Bertagung gu. In ber nun folgenden Fortfegung ber britten Befung bes Etats bespricht Abg. Spahn (Btr.) die gewaltigen Er-folge unserer Baffen zu Baffer und zu Lande. Redner wendet fich bann ben gefrigen Musführungen bes Reichsfanglers zu, die großes Auffeben erregt haben und bei feiner Bartei einen gunftigen Eindrud ausübten, weil die Rebe endlich mit der Unterscheidung zwischen "Nationalen

Mbg. Gradnauer (Gog.) hebt den tiefen Gindrud hervor, den die Rede des Reichstanzlers, fowohl hier im Saufe, wie braugen im Bolt gemacht habe, fritifiert bie anonhmen Angriffe, die er als ein Trommelfeuer von Injeftiben bezeichnet und betont, daß ber Reichstangler alles getan zu haben icheine, ben Frieden zu erhalten. Es ift bewiesen, daß Deutschland nicht den Krieg provozierte. Rebner erörtert bie Urfache bes Borftoges gegen ben Reichsfangler, forbert wiederum Abichaffung der Benjur, und betont die Buftimmung feiner Bartet gu bem neuen Kriegs-

Abg. Baffermann (nat.) äußert sich befriedigt über die glänzenden Waffentaten unserer Heere wie über den bedeutenden Seesieg, und gedenkt der Berdienste des Groß-admitals von Tirpig und des Grasen Zeppelin. Seiner Partei liege nichts ferner als eine Berlängerung des Krieges, sie wünsche aber einen dauerhaften Frieden. Redner erörtert dann die Berhandlungen in dem U-Boot-Krieg, ftreift die anonhmen Drudschriften und betont, seine Freunde ließen sich nur bon baterländischen Gesichtspunkten leiten, wobei fie für mancherlei Reformen einzutreten für notwendig halten.

Baber (f. B.) ift mit ben Musführungen bes Reichstanglers einverstanden. Der Rangler besite bas Bertrauen ber Bundesfürsten, ber Berbundeten sowie auch bas der beutichen Bebolferung. Man tonne bas Bertrauen zu ihm haben, daß er Friedensberhandlungen im gegebenen Moment zu leiten wohl in der Lage fein wird.

Abg. Graf Bestarp (fons.) legt ben anonymen Bro-schüren teine große Bebeutung bei und gibt seinen Bebenken Ausbrud inbetreff ber Bolitit bes Reichstanglers beg. ber Sozialbemofratie, die am Klaffenkampf festhalte. Rebner ichließt, indem er bankbar ber beutschen Flotte und bes Großadmirals von Tirpig gedenkt.

Reichstangfer b. Bethmann-Sollweg erffart, bon Friedensvermittsung des Präfidenten Wilson sei offiziell auch nicht ein Wort an ihn herangetreten, einen Drud werde er auch niemals auf fich ausüben laffen. Im Gegensatz zu Graf Bestarp glaubt Bethmann an die Einigkeit des deutschen Bottes auch nach dem Kriege. Der Rangler ichließt, er wiffe wohl, daß wir uns im Ziel des Sieges einig seien. Rady weiteren Bemkrkungen des Abg Wa mip (deutsche Frak-

tion), Bedebour (fog. Arb.) geht ein Antrag auf Schlug ber Debatte ein.

In der Einzelbesprechung berficherte Staatsfefretar b. Jagow auf Anregung, daß die Regierung der Unterstützung in Rot geratener Aussandsbeutscher symbathisch gegenüber-Die Gingelbesprechung forderte feine besonderen Ergebnisse zu Tage. Sie wurde zu Ende geführt und in vorgerudter Abendstunde die Bergtung auf Mittwoch ber-

Die Rede des Reichskanzlers.

Der gang ungewöhnliche Borgang, bag ber Reichs-tangler öffentlich bor bem beutichen Bolte fich gegen Schriften berteidigen muß, die, fiber die fachliche Rritit feiner Bolitit hinausgreifend, ihm Borwurfe machen, die feine Berfonlichteit herabseben und die mit leichtfinnigen und falichen Geschichtsbarftellungen arbeiten, wird im Bublifum um

fo mehr Auffeben erregen, ale die Renntnis der Schmabichrift gegen den Rangler nicht in alle Kreise gedrungen ist. Man wird noch biel bon biefer Rebe fprechen, denn jest und fpater werben fich grundfahliche Auseinandersetungen über bie auswartige Bolitit ber Epoche Bethmann-Sollweg an Die Ausfprache anknupfen, die erfolgte, ale aus ber anftandig fachlichen Gegnerichaft gegen Bethmann die unanftandig fcmahichreibenbe geworben war. Sachliche Meinungeverschiedenheiten werben bleiben, so gewiß anzunehmen ift, daß auch die unber-Schnlichen Wegner ber Bethmannichen Politit die Art und Beife ber namentofen Schreiber verurteilen. Die Unverfohnlichen bleiben unverfohnlich, einen Teil ber Bartelen wird ber Rangter freilich nicht ju feiner Auffaffung befehren.

Daß bie Reve bes Runglers eine Befreiung bon dem giftigen Treiben ber namenlofen und unfachlichen Schmälifdreiber war, fann man als gewiß annehmen, benn wer bon biefen Leuten jent noch schreibt, findet ein über das Treiben aufgetlärtes Bublitum. Dag die Rebe wieder einmal die großen Buge in Bethmanns Befen, fein hohes baterlandisch-fittliches 3deal, fein Bflicht- und Berantwortlichkeitsgefühl, die moralische Bucht feiner Berfonlichkeit enthullt bat, ift auch ein Gewinn. Die marfigen Borte, mit benen er bie nichtigen Friedensgesprache gurudwies und den unerschütterlichen Rampf bis jum Giege ankundigte, finden auch bei seinen sachlichen Gegnern Zustimmung und berftanbnisbolle Burbigung. Go bleibt im gangen ber borgeftrige Tag ein Erfolg ber Regierung. Bon ben fonserbatiben Organen fchicht bie Rreus-

geit ung einigen Bemertungen bie Jeftitellung boraus, bag man mit allen guten Deutschen rüchhaltlos und aus vollem herzen in die hohe Anerkennung des Kanglers für heer und Marine einstimmen werbe. Diese Worte batten auch auf ber Rechten begeisterten Wiberhall gefunden, und die Freude über unsere immer glanzender werdende militärische Lage werde im Lande nachklingen. Benn der kanzler sich aber dann gegen eine anonyme Schrift gewandt habe, so sei das ein Borgang nahezn ohne Beispiel in der Geschichte des Hauses. Riemand kenne diese Schrift, durch die Rede des Kanzlers sei für sie geradezu Reklame gemacht. Das Zitat aus der Schrift des Generallandschaftsbirektors. Kann berube allendar gut misbes Generallandichaftsbireftors Rapp bernhe offenbar auf migberftanblicher Auffaffung. Die Zuverficht bes Kanglers über bie Stellung und haltung der Barteien nach Beendigung bes Brieges verfieht bas tonferbatibe Blatt mit einem Gragezeichen. Denfeiben Gebankengang entwidelt die agrartonfers battbe Deutiche Tageszeitung; die allbeutiche Tag. Liche Rundichau führt aus, die bom Rangler behandelten Dinge gehörten bor bas Forum ber Beichichte, fie marben nicht burch herrn von Bethmann entschieden und nicht burch irgend einen ftreitschriftenschreibenben Ramenlofen. 3m übrigen fonne man unter ber Ginichrantung ber Benfur auf die Rebe nicht antworten. Der Rangler hatte feine Leibenschaft, Rraft und Rerben in biefer Beit gegen einen wurdigeren Wegenftand wenden follen, ale eine anonyme Brofchare. Das Blatt bemertt, im Glüben ber erften Monate habe es ein fast bolliges Umfcmelgen ber Ration und ihrer politifchen Struftur für möglich gehalten und es hoffe noch heute vieles in biefer Richtung, aber bas erste Glüben sei boch erkaltet. Soviel wie der Rangler wage man heute nicht mehr zu hoffen, aber es sei von Herzen zu wünschen, daß ihm möglichft viele von seinen Hoffnungen sich erfüllen möchten. In warmberzigem Ton saßt es sich schließlich dahin zusammen: "Ein vertrocknetes Derz" müßte haben, wer auch bei vielsacher Ablehnung in den Worten bes Kanglers nicht ein leibenschaftliches hinftreben gum herzen feines Boltes fiebern fühlte, aber auch die beutichen herzen, ju benen er mit biefer Rebe tein "Sefam, öffne bich!" gefunden hat, werben bes Ranglere Bekenntnis jum Rampf bis jum embgültigen Gieg festhalten, ja, "wir muffen, werben und wollen weiterfampfen!" Das foll gelten. Dantbar werben biele es empfinden, nach diefen Wochen ber lauen Redereien, ben Rangler laut fagen gu horen, daß "jest jedes Friedensgefprach nichtig" fei, das ift ein Bunft, der diefer Rangler-rebe halt und Bol gibt. Dag bas andere um- und ausichwingen, wie es tann, bies muß fest an feiner Stelle bleiben. Allfeitige Buftimmung finden die Bemerkungen bes Rung-

lers über die Benfur. Dem geben auch die Berliner Reueften Radrichten Ausbrud und hoffen, bag bie Botichaft aus bem Munde bes Ranglers, daß die Breife fo wenig Fesseln empfinden solle, wie möglich, ihre Wirfung nicht versehle. Soffentlich würden sich Glaube und Berwirtlichung die Bage halten. 3m fibrigen bittet bas Blatt für bie Brofchurenichreiber um milbernbe Umitande und lägt es bahingestellt, ob bie Ranglerrebe politifche Folgen haben werbe. Wenn es dem Rangler darin zustimme, daß bie Benfurbebatte im Reichstag nach außen bin auch ihr recht Unerquickliches gehabt habe, jo habe es boch benfelben Einbrud bom Schlug ber borgestrigen Sigung. Die Germania erblidt in ber Rebe bes Runglets ben Ausbrud einer felsenfeiten Ueberzeugung unb ftolgen Begeisterung. Das gange beutiche Bolt fteht hinter biefen Ranglerworten, an benen besonders hervorzuheben fet, bag Deutschland wahrlich nicht um Frieden gu betteln brauche und ftart genug fet, einen ftarten Frieden gu erfampfen. Ginen großen Erfolg ftellt die Boffifche Beitung feit. Gie fagt: "Es fam bem Langler offenbar barauf an, einen fcarfen Trennungsftrich ju gieben zwischen offenen und ehrlichen Angriffen und den anonymen und berftedten Anfeindungen

in Brojcharen." Der Berl. Lot .- Ung. bezeichnet bie vorgeftrige Gibung als bie eindructvollste seit berjenigen bom 4. August 1914; gur Abwehr, die ber Rangler bornahm, bemertt bas Blatt: Die Emporung, die in ber Rebe bes Reichstanglers jum Husbrud fam, ware nicht berftanblich, wenn die Brojchure, beren berleumberische Behauptungen er zerpflüdt, von irgend einem unbefannten Stribenten gefdrieben mare. Go fann ein Staatsmann nur fprechen, wenn er bie fefte Ueberzeugung hat, bag hinter ber Maste, die er herabreigen will, Ginfluffe fteden, bie fo machtig find, bag fie einftlichen Schaben anrichten

Der fogialdemofratifche Bormarts erblidt gleichfalls in der Rede eine Glucht des Ramglers in die Deffentlichkeit. Grofgrundbefiger und Groffinduftrie batten feit langem herrn bon Bethmann ale Schlappier offen und heimlich befampft. Die Benfur habe aber die Unterrichtung ber Deffentlichfeit barüber unmöglich gemacht. Go werbe bie Rebe nach außen in ftarterm Grabe überrafchend wirten. Das Berhalten ber Rechten während der Rede zeige, mo bes Kanglers Gegner fagen. Im Reichstage habe fie großen Eindrud gemacht, man halte fie giemlich allgemein für bie bedeutfamfte Rede, bie der Reichsfangler bisher gehalten habe.

Bien, 6. Juni. (B.B.) Die Blatter heben bie Bebeutung ber geftrigen Rede bes beutschen Reichstanglers berbor; fie bezeichnen fie ale "flammende Ranglerrede" und nennen fie auffehenerregend. Das "Frembenblatt" fagt: Der Reichstangler b. Bethmann hollweg erörterte in ber bon einem tiefburchbachten und berebeltem Bathos getragenen Rebe nicht nur bie bergeblichen Anstrengungen unserer Beinde, Die Front ber Armeen bes Bierbundes gu burchbrechen, fondern fenngeichnete auch die nunlofen Bemubungen ber Wegner, bie innere Front im beutschen Reiche gu fprengen. Das Blatt ichlieft: Go ift jest bie Beit für Friebensgespräche beutscherseits vorüber, und unabanderlich vollgieht fich bas Schidfal, bas unfere Gegner in mutwiffiger, verbrecherischer Weise heraufbeschworen. — Das "Reue Biener Tagblatt" fdreibt: Die geftrige Rebe bes Reichsfanglers gab der Reichstagsfigung eine hiftorifche Beibe. Mus ber Rebe bes Staatsfefretars helfferich tonte bie binreifiende Botichaft, und diefe furge Rebe ift eine große Tat. Die Reue Freie Breffe" hebt ben großen Beifall, ben ber Reichstangler mit feinen Ausführungen erntete, berbor.

Die Engesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Sanptquartier, 6. Juni. (Amtlick.) Weftlicher Kriegsichauplag:

Muf bem öftlichen Maasufer murben bie Stellungen tapferer Ditpreugen auf bem Gumineeruden im Laufe ber Racht nach erneuter febr ftarfer Artillerieborbereitung wiederum biermal ohne ben geringften Erfolg angegriffen. Der Gegner hatte unter unferem zufammenwirkenden Artisteriesperrs, Maschinengewehrs und Infanteriefener befonders ichwere Berlufte.

3m übrigen ift bie Lage unberanbert. Beftlicher und Balhan-Kriegsichauplag: Un beutscher Front feine besonderen Greigniffe. Oberfte Beereslettung.

Der öfterreichifche amtliche Bericht.

28 cen, 6. Juni. (28.B.) Amtlich wird berfautbart:

Ruffifder Kriegsichauplas: Die Schlachten im Rorboften dauern fast an der gangen 350 Relometer langen Front mit unberminderter Befrigfeit fort. Rordlich bon Dina nahmen wir gestern nach ichweren wechselvollen Rampfen unfere Truppen aus ben zerichoffenen erften Stellungen in eine 5 Rilometer flidlich borbereitete Linie gurfich. Bei Jaslowice an ber unteren Strhpa ging ber Geind bente frith nach ftarter Artitlerievorbereitung jum Angriff über. Er wurde überall geworfen, ftellenweise im handgemenge. Bestlich von Trambow I a brach zur felben Beit ein ftarter rufffcher Angriff unter dem Beuer unferer Geschütze gufammen. Bestlich und nordweitlich bon Zarnopol wurde gleichfalls erbittert gefampft. 28. immer ber Beind borübergebend Borteile errang, wurde er ungefäumt wieder geworfen. Bor einer Bataillonsfront liegen 530 ruffifche Leichen. Auch bei Supanow führten bie gablreichen Borftofe bes Geinbes gu feinem wefentlichen Ergebnis. Zwischen Minnew an ber Itwa und bem Raume weftlich bon Dinfa, wo sich bie Ruffen sortwährend berftarften, ift nach wie bor ein erbittertes Ringen im

Italienifder Kriegsfchauplat: Die Lage ift unberanbert. Gin Beichwader ben Seeflugzengen griff gestern nacht die Bahnan-Tagen bon San Gona bi Biabe an ber Livenga und von Lati-

fana an. Unfere Landflieger belegten die Bafinhofe von Berona, Ma und Bicenzia ausgiebig mit Bomben. - Seit Beginn biefes Monats wurden über 9700 3taliener, darunter 184 Offigiere, gefangen genommen, 13 Maschinengewehre und 5 Bechütze erbeutet.

Suboftlicher Kriegsichauplas: Rube.

Die amtliden Berichte der Gegner.

Der frangofifche amtliche Bericht bom 5. Buni lautet: Rachmittags: Deftlich ber Maas festen die Deutschen abends und nachts ihre Angriffe gegen die frangösischen Stellungen in ber Wegend bon Baur und Damloup fort. Camtliche Angriffe scheiterten, sowohl nordwestlich bom Fort Baur auf ben Abhangen des Fuminwaldes, wie zwischen bem Fort und dem Dorfe Damloup. Bahrend der Racht tam es swifchen ber Besatung bes Forte bon Baur und feindlichen Abteilungen, die daselbst einzubringen versuchten, ju erbitterten Rampfen. Trop reichlicher Berwendung von Flammenwerfern haben unfere Truppen jebes Bottvärtebringen bes Gegners verhindert. In der Gegend Thiaumont-Douaumont bauern die Artislerie-Duelle mit außerster heftigfeit an. Auf bem linten Ufer ber Maas Artilleriefampf mit Unterbrechungen. Im Effag gelang es dem Feinde, durch einen Sandstreich westlich bon Caripach brei Grabenstilde zu besetzen. Unser sofort einsehender Wegenangriff verjagte ihn fofort wieder aus ben von ihm gebor besetzten Stellungen. - Abende: An der Front nowlich bon Berbun ftorte das ichlechte Better die Operationen. Man melbet im Laufe bes Tages feine Infanterieaktion. Das Bombarbement dauert in der Gegend von Baug-Damloup und beim Fort Baur ziemlich lebhaft fort. Die bortige Lage ift unberanbert. Auf bem linten Maagufer Artillerieduelle mit Unterbrechungen im Abschnitte bon Abocourt. Ruhiger Tag auf bem

Der englische amtliche Bericht bom 5. Juni lautet: Bei Billebete ift feine wesentliche Beranberung eingetreten. Die Racht berlief ruhig, aber es wurde auf beiben Geiten biel gefeuert. An anderen Stellen ber Front machten die Deutschen zwei und die Englander fünf Ueberfalle. Zwei britische Abteilungen toteten 40 Deutsche. Die feindlichen Ueberfalle wurden mit Leichtigfeit abgeschlagen.

Der ruffifde amtliche Bericht bom 5. Juni lautet: Beftfront: Die beutiche Artillerie befchof ben Brudentopf von llerfüll. Bei Dünaburg, nörblich der Eisenbahn nach Boniewicz, beichog ber Gegner überrafchend unfere Stellungen und versuchte barauf anzugreifen. Er wurde jedoch abgewiesen. Geftern, am 4. Juni, nahmen die Rampfe am Bripiet bis jur rumanischen Grenze ihren Anfang. Unfere Truppen errangen, unterftugt burch Artillerie, in einigen Abichnitten namhafte Erfolge und machten bis jest ungefahr 13 000 Gefangene und erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre. Wenn ber Angriff angesett ift, ebnet unsere Arrillerie allmählich bie feindlichen Berte und Einbedungen ein. Darauf geht bie Infanterie je nach eigenen artilleristischen Erfolgen vor und befent die feindlichen Stellungen. Bei den geftrigen Rampfen wurden von unferen tapferen Gubrern ein Oberft und der Regimentskommandeur Lourie (?) getötet und Oberft Antfigler (?) ichwer verwundet. - Rautafus: Die Turten festen aus ber Richtung Erzindjan wiederholt frartere Rrafte jum Angriff an. Erfolge erzielten fie jedoch nicht. Bei Rewandug wird gefampft. Unfere Truppen fügten ben Rurben fchwere Bertufte zu. Eine Solonne wo und fand zwei vergenbene Br-

Dom weftlichen Kriegsichauplat.

Burich, 6. Juni. Bon besonderer militarifcher Geite wird in der "Bürcher Boft" die Bilang bon 22 Kriegsmonaten gezogen, babei wird über bie Berbunichlacht gefagt: Schon in der erften Woche des Kampfes bei Berdun fprach ein italienifder Militarfritifer bon einer "Bernichtungs"-Schlacht. In der Tat, je langer die Schlacht dauert, besto mehr kommt jum Ausbrud, daß es fich hier um einen bon ber Entente früher icon fo oft betonten "Mbnutunge" - Rrieg in feiner ftarfften Form handelt, aber ber Abnugungs-Krieg richtet fich gegen biejenigen, die bas Bort braucht haben.

Dom füdlichen Kriegsichauplas

Burid, 6. Juni. Schweizerifche Blatter indirette Mailander Informationen, wonach bie Italiener beim Busammenbruch in Gibtitol fo an fichter waren, daß fast famtliche im Kampf gester einheiten neu formiert werben muffen unb gezogen murben.

Der Krieg gur See.

London, 6. Juni. (29.98.) Die 20amtlich mit: Der Oberkommandierende ber melbet, er muffe gu feinem großen Bebauern bas Kriegsichiff "Sampfhire", bas fic Ritchener und feinem Stabe an Bord ne land befand, lette Racht westlich ber Orfnen eine Mine oder vielleicht durch einen Torpedo wurde. Die Racht war febr frürmifch, und ob alle möglichen Schritte unternommen wurden, Silfe gu leiften, befteht, wie man fürchtet, wente nung, daß irgend jemand mit dem Beber getommen ift. ("Sampfbire" ift ein 1908 bor gelaufener Bangerfreuger bon 11 000 Tommen.)

England fammelt unbeilvolle Tage berfustreichen Riederlage im Dernraum, jum in ber größten Geefchlacht aller mobernen Arter bes einzigen Mannes hingugefommen, ber ländern als Autorität galt in allen Sachen frieges. Er war unfer hartefter und graufamile Erfinder ber gegen Englande Gegner gern m Aushungerungspläne und ein Anhanger petlojeften, auch ber graufamften Rrie tel. Dag Ritchener ben Tod auf bem finden werde, war von jeher unwahrscheinlich Kriege hat er zumeist gegen Lanzenträger und er nachte Wilde geführt. Die Buren hat er in er dadurch bezwungen, daß er ihre Frauen und Kin berlichtigten Konzentrationslager stedte, wo fie fenden jugrunde gingen. Mit Kitchener ift jeben großer und geschidter Organisator, aber and en bitterften Deutschenseinde heimgegangen. Rein ein wenn er im Barlament bas Wort ergriff, berfaumt, ber beutschen Armee mit unwürdigen lich unbegrundeten Unwürfen entgegengutreten, fust ist für England ein schwerer Schlag, fo wenig ? als Menich auch nachgeweint werben dürften.

London, 6. Juni. (28.3.) Mefbung bei fden Bureaus. Amtliche Melbung. Kitchener b den ihm perfonlich zugeteilten Stab mit fich, for Beamten bes Auswärtigen Amtes und givet Ber Munitionsministeriums. - Das Reuteriche Bure weiter: Der Tod Ritcheners verurfachte in den & Cith große Genfation, hatte aber feine Birfung auf Die Borfe. - Der Batticmarft wurde pfang ber Nachricht für ben Reft bes Tages gefe

ergierich)

Buth aus

w. bor

es einm

e Heber

in ift in

an: Br

ben fib

in einer

e Arajt

in gemaa ten Flot ujamme

eigen, w trieged. und Flo

idwere Rämp

mieber

errie b

cingeli

lumate to

He berau

fich gun

geicht der R

tin elet

a und ho en Reih

fin ner logen, s tige eng en hat i in. Id,

Armen n de su si

nur b nur ein

dhrerr femun bor miere pt habe bleje i Beit gi englijch

Robenhagen, 7. Juni. (E.ll.) "Berfingele berbreitet burch Ertraausgabe Rachricht über 8 deners Untergang auf bem Rreuger "De fcreibt: In ber englischen Gefandtichaft tennt n Raberes als das schon hier befannt gegeben gramm. Das Blatt erhielt auf die Frage, co fandtichaft fich zu einem Beileibstelegranun ber eben, bon bem Gefandten bie Antwort, es fet fannt, Krieg in Europa und man muffe auf fo bereitet fein. Das Blatt meint, daß Riecheners intimeres Bujammenarbeiten mit ber ruffifden der bezweden follte, und bezeichnet bas linglud als die Allgemeinheit in England treffe. Der Tod trof in bem jaheften Wagemut, ber nicht nur fehr bie! sondern auch rein personlich unbegrenzt wirfte; mehr, er war ber Mann, an den England glaubte

Zwans Ginbernfung.

Ergahlung bon Gelig Reinbad.

Madbrud perboten

In ber Gerne berhallte ber Kanonendonner bumpf und fchwer. 3man Iwanowitich blieb ber Biffen feiner faftigen Biroge bor Angit im Munde fieden. Er warf die Gabel haftig auf den Tifd, daß fie flirrte, rif die berfdmugten Genfterladen gur Geite und fpabte binab auf die Strafe. Die schlängelte sich dufter und ausgestorben in gahllofen Binbungen und Binfeln dabin und ftarrte mit gabnendem Schlunde wie ein Ungehener gu ihm empor.

Bogrom?" fragte er scheu eine einzelne schwarze Gestalt, die sich an den Sauferreihen entlang brudte, und ein flüchtiger hoffnungoschimmer glitt über fein mudes, ber-

gilbtes Geficht. Der andere blieb fteben.

"Durat!" flufterte er nachdrudlich und redte fein berfallenes Geficht zu Iwan auf. "Dummtopf, du! Die befoffenen Rofaten ichiegen wieder mal nach hunden und Bierben. Dber auch nach Menfchen, - mas fie friegen. Gie find bom Teufel befeffen, benn Baterden ift fchlechter Laune und läßt uns in ben Rrieg gieben."

Iwan Iwanowitich frummte fich unter ben Borten bes Unbefannten wie ein getretener Burm und ichlug dröhnend das Genster zu. In den Krieg -? Iman wollte nicht in den Krieg, wo es am eigenen Leibe keine Gerechtigkeit gibt, und ftraubte fid mit all feiner wütenden Bergweiflung bor bem Gedanken, fein Leben ohne jede erfichtliche Urfache für bas forglose Baterchen in die Schange gu ichlagen, beffen langes, felbstherrliches Regententum noch nicht einmal zu Bege gebracht hatte, bie armseligen, gefnebelten Muschlits, bie Bauern, aus den Rlauen des großen Unternehmertums Bu erlofen.

Eigentlich war die boje Runde ja felbstberftandlich. Denn wenn es feinen Krieg gab, bann gab es eben Pogrom (Revolution) und wenn gerade fein Pogrom war, dann mußte es notwendigerweise einen Krieg geben. Diefes ruffifche Naturgeset war sehr logisch und wollte auch Iwan Iwanswitigis hartem Schabel burchaus einleuchten. Und fo tat er benn basselbe, was er ichon bei ber Mobilmachung gegen die Zapaner als probates Mittel erfunden hatte. Er wurde frant, gog fich gu diefem Bwede feinen biden Schafspels über die ausgezehrten, ichloddrigen Glieder, froch auf den warmen Badfteinofen nach Urt bes einfachen Landwolfes, und ichidte Maria Betrowna, feine tugendhafte Saushalterin, jum nächften Gelbicheer, bag biefer ihm Silfe bringe. Denn er, ber arme Iwan Iwanowitid, fet febr frank und fühle, daß er wohl — wohl sterben musse.

Um nächsten Morgen berboppelte fich bas Schiegen ber entfesselten Goldatesta, und Trommeln ichlugen durch die Strafen der Stadt, um die faumigen Referveleute aus ihren Bersteden aufzustöbern und bem Stanowoi anzuzeigen, ber

mit feinen Polizisten und Rosaken aus eigener Machtvollkommenheit das Musterungsgeschäft ordnete. Go kam man auch zu Iwan. Bahrend diefer noch feinen Körper geduldig auf dem Ofen roften ließ, um recht murbe und matt und elend zu werden, wurde plöglich mit rohem Zuftritt die Tür feiner Wohnung aufgestoßen, und der Stanowoi erfchien im Rahmen. Gin Blid auf ben Dfen genugte ihm, umr seinen Leuten zu bedeuten, draußen zu warten, und energisch hinter sich die Tür ins Schloß zu werfen. Iwan blieb wie ein Igel zusammengerollt liegen und gab kaum ein Lebens-

"Iwan Iwanowitid, fauler Lump, bift bu nicht jum Kriegsdienst tauglich, was?"

Den Rörber des Angeredeten durchlief ein fonvulfibis fches Buden.

Baterchen ift fo gut mit uns ichlechtem Bad." Geine matte Stimme erftarb unter ber Laft tiefer Ceufger gu einem Haudje. "Und wenn mich nur meine Beine tragen fonnten, wahrhaftig, ich tat's und zoge in den Krieg. Aber fieh', bestes Briderchen, sie tragen mich nicht, benn ich bin tot-

"Moltichi! Salte beinen Mund!" Der Stanowoi rungelte berächtlich die Stirn und spudte mit umftanblichem Räuspern aus, als suche er nach einem geeigneten Anfnübfungspunft jum Distutieren.

Bon dem gleichen Gedanken ging auch Iwan aus, ohne jedoch die Borsicht als den besseren Teil der Tapferkeit außer acht zu laffen.

"Rannst du mir nicht helfen?" lispelte er tonlos.

"O ja!" gab der Stanowoi mit felbstverständlicher Geste Burild und ichaute ben Deliquenten mit ichlauen Menglein prufend an: "Alber, Iwan Iwanowitich, vielleicht fannst bu mir zuerft helfen."

Das flang dem Kranken wie liebliche Mufik in den Ohren. Er neftelte mit nervofen Singern ein Beutelchen mit Goldstilden unter feinem Schafpels berbor, bas langit schon in Bereitschaft lag und ließ es fallen, so daß es laut gu Boben flirrte. Der Stanowoi tat, als fabe und hore er nichts. Eine ganze Weile spielte er achtlos mit seinem Sabel, dann aber fiel fein Blid plötslich auf die Erde, und er hob, anicheinend febr erstaunt, bas Beutelchen auf.

"Ei, schau, Iwan, was ich Glildsbils hier finde! Einen Beutel gestrichenen Golbes. Sag', Brüberchen, gehört er

"Ich habe nie und nimmer einen ahnlichen Beutel be-

"Dann habe ich ihn alfo in allen Ehren gefunden, und fo will ich ihn wiedergeben, wenn der Berlierer fich melbet. Im übrigen, Brüderden, ba fällt mir auf: bu bift wirklich febr frank an beinem innersten Körber, und es wäre eine bittere Gunbe, wollte ich dich in ben Rrieg gieben

Awan Iwanowitsch glaubte febr fclau gewein und fo fletterte er, faum daß ber findige Sta Bimmer wieder verlaffen hatte, von feinem fan herunter, zog den Schafpelz von den schweistriefe dern und ließ es fich nach Herzenstuft wohl fein. war noch ichlauer als er. Das war ber Stanowol diefer fein Beutelchen im nachften Schnapsladen, ben um ein Beträchtliches erleichtert hatte, tam ihm bot ner grabelnden Wodfostimmung die Heberzeugung. tig gehandelt zu haben; und fo fandte er gwar ben Gelbes nicht wieder gurud, bedeutete aber einen fo legen, den Stanowoi des Nachbardiftrifts, er folle Statt den Iwan Iwanowitsch unnachsichtlich pur bienft ausheben und bort einreihen laffen, wo er nat lichem Ermeffen der Gefahr am nächsten fet. Der willigte gern ein, wußte er boch felbft, baß ber Bar und der Stanowoi Geld braucht. Man muß es berfteben, beides gu bereinbaren, um feinen gu fus

Allfo bevrberte er brei Rofafen. Alls fie bel 3 traten, nahm diefer taum Notig bon ihnen. Gin Il Bacheln legte fich breit um feine Mundwinkel und Ihr kommt gu fpat, Freunde, euer Stanomot but icon bei mir."

Die Rofaten lachten grell auf: "Unfer Stand Brilderchen, du bist wohl größenwahnfinnig! 200 mütlich in Kajan und benkt garnicht baran, zu eu aufs Land zu tommen. Wenn du aber meinft bu nachteiligt, so mußt du dich schon an deinen Stanone der dich besucht hat."

Da wurde Iwan himmelangit, benn er fab entichloffenen Dienen, bag es ben Rofafen ernit ,280 bleibt mein Geld, ihr Diebe!" fcrie er b und ballte die Faufte, "ich werbe ben Stanowot any er ine Gefängnis fommt."

Da lachten die Rofaten wieder aus vollen "Nach dem Kriege, Brilderchen, ja, da fanns maden, was du willst. Wenn du dann noch so mu Bunglein ichnurren laffen fannft wie jest!

Damit ftillbten fie ihm feine Bafchlifmithe auf und wollten ihn mit fich führen. Er aber faßte in lofer Angit die Türklinke, frampfte feine gespreisten wie eiferne hafen um fie und begann zu toben, all gur Schlachtbant geführt werden. Denn er fabite was ihm bevorstand.

Die Kosaken rissen ihn jedoch mit rober dag er bas Gleichgewicht verlor und gegen bie Man und ftiegen ihn mit bem Knutenftiel über bie rend fich das scheue Boll ringsumber bet ibre wie getretene Sunde in feine Saufer berfrech

Iwan Iwanowitsch aber wird aus dem gert

wieber gurudfehren.

a Juni. (BBB.) Amtliche Melbung, Lord find auf Einsadung des Zaren und im beitischen Regierung auf dem Wege nach Rußgenbeit zu nehmen, wichtige militärische und su bespreden.

Juni. (D'U.) Die "Central Rews" melbet vinfaufende Rriegofchiffe bestätigen die An-Unterfeebooten in ber Rage ber 3nfeln. Infolge bes herrschenden Sturmes 3nfeln. Greettet werden. 6 Leichen wurden gerd Kitchener befanden fich 22 hohe Stabs m Bord der "hamfhire".

bon, 6. Juni. (B.B.) Llobde melbet, daß der fonder "Sigrunene", der bon London nach unterwegs war, dicht bei der Themjemindung en fit. Die Befatzung wurde in Sheernes ge-zer koch ist ertrunken.

Der Krieg über See.

Stole in least

ebo ber

Denis

eben

B box

()

n an

ich, bri

Daure, 6. Juni. (B.B.) Amtlicher belgifcher der die Kolonien: Rachdem die Truppen des Tombeur am 8. Mai Rigali und am 11. Mai befehr batten, fetten fle ihren Marich gur Berer felnblidjen Streitfrafte, welche sich schnell sübmajogen, fort, Ende Dat war die Lage folger iinfer Flügel lehnte sich an den Kagera-Flug. hatte eine Kojonne den Affanjaru-Fluß oft Amara überschritten, wo nach einer Melbung die Gereittrafte gufammengezogen maren; Die rechte neberte sich ber Stadt Usumbura. In Kuanda ist unfige Verwaltung eingesest. Der Afanjaru-Fluss anptsächliche rechte Rebenfluß des Kagera. Die mbura ift ber hauptort ber beutschen Brobing nd flegt am nördlichen Ufer bes Tanganjika Sees wiru. Hieraus ergibt sich, daß die belgischen eit Ditte April etwa zweihundert Kilometer weit feindlichen Gebiet vorgebrungen find.

Gine Raiferrede. gerlin, 6. Junt. (B.B. Amtlich.) Der Raifer 6 Juni in Wilhelmshaven von Bord des Flotten-fes an die an Land angetretenen Abordnungen fämte ber Geefclacht beim Cfagerrat beteiligt gewefenen und Jahrzeuge etwa folgende Anfprache geso oft ich in ben vergangenen Jahren meine Ma-Bilhelmshaven besucht habe, jedesmal habe ich tieffier Geele gefreut über ben Anblid ber fich enton Blotte, bes fich erweiternben Safens. Dit Bohlmibte mein Linge auf der jungen Mannichaft, die mierschuppen aufgestellt war, bereit den Sahneneid m Biele Taufende von Euch haben dem oberften ern ins Auge geschaut, als fie den Gid leisteten. Ich and aufmertfam gemacht auf Gure Pflicht, auf Gure w vor allen Dingen barauf, baf bie beutiche Flotte, et einmal jum Rriege tommen follte, gegen eine ge-Arbermacht ju fampfen haben wurde, Diefes Bemift in ber Tlotte gur Tradition geworben, ebenfo wie Beere gewesen ift, icon bon Friedrichs des Großen an: Breugen wie Deutschland find ftete umgeben geben übermächtigen Beinden. Darum hat fich unfer m einem Blod bufammenfcweißen muffen, ber unstrafte in fich aufgespeichert hat, bereit fie loszubenn Rot an ben Mann fame. Aber fo gehobenen wie am heutigen Tage habe ich noch nie eine Fahrt gemacht. Jahrzehntelang hat fich die Mannichaft ber en Alotte aus allen deutschen Gauen gufammengefest fammengefchveifit in mubeboller Friedensarbeit, imn bem einen Gedanken: Wenn es losgeht, dann wollen gen, was wir fonnen. Und es fam das große Jahr Reibifche Feinde fiberfielen unfer Baterland. mb Blotte waren bereit. Aber für die Flotte fam nun Wivere Beit ber Entjagung. Bahrend bas Seer in Rampfen gegen übermächtige Feinde allmählich bie nieberringen fonnte, einen nach bem andern, wartete ttie bie Fintte vergeblich auf den Rampf. Die vieleinzelnen Taten, die ihr beschieden waren, sprachen d bon dem Helbengeist, der fie befeelte. Aber fo, wie erfebnte, fonnte fie fich boch nicht betätigen. Monate mungen und noch immer hatte die Stunde für die w nicht geschlagen. Bergebens wurde ein Borschlag nach andern gemacht, wie man es anfangen tonne, ben Gegeranszubringen. Da endlich tam der Tag. Eine ge-Blotte des meerbeherrschenden Albion, das seit Trahundert Jahre lang über die gange Welt den Bann Beltbeberrichenben Geethrannet gelegt hatte, ben Rimder Unüberwindlichkeit und Unbeflegbarkeit e beraus. Ihr Abmiral war wie kaum ein anderer ein mier Berehrer ber beutschen Flotte gewesen. Ein a Buhrer an der Spige einer Flotte, die über ein bor-Raterial und tapfere alte Seeleute verfügte - fo de übermächtige englische Armada heran und die unsere fich zum Kanthf. Und was geschah? Die englische Flotte erichlagen. Der erste gewaltige Hammerschlag ist der Rimbus der englischen Weltherrschaft geschwunden. a elettrifder Funte ift die Rachricht burch bie Welt nd hat überall, wo deutsche Herzen schlagen und auch Weihen unferer tapferen Berbundeten beifpiellofen megelöft. Das ift der Erfolg der Schlacht in der Nords in neues Rapitel in ber Weltgeschichte ift bon und aufen. Die beutsche Flotte ist imftande gewesen, die übere englische Flotte ju folagen. Der herr ber beerhat Eure Urme gestählt, hat Euch das Auge flar ge-3d aber ftebe beute bier ale Guer oberfter Ariegem tiefbewegten Herzens Euch meinen Dank auszus 3d ftebe bier als Bertreter und im Ramen bes andre, um Gud feinen Dant, und im Auftrage und in Aberbringen. Jeder bon Gud hat seine Pflicht ur bas große Gange im Auge. Riemand bachte an ein Gedanke beseelte die gange Flotte, es muß ge-Der Beind muß geschlagen werben. Go spreche ich dern, dem Offigierforpe und den Mannschaften vollste ung und Dank aus. Gerade in diefen Tagen, wo der bor Berdun anfängt, langfam gurudgulweichen und ere Berbundeten Die Staliener bon Berg gu Berg taben und immer noch weiter guruchversen habt berrliche große Tat vollbracht. Auf alles war ett gefaßt, auf einen Gieg ber beutiden Flotte fiber de nie und nimmermehr. Der Anfang ift geem Beind wird ber Schred in die Glieder fahren! das Ihr getan habt, bas habt Ihr getan für unfer and, damit es in alle Zukunft auf allen Meeren freie bobe für seine Arbeit und seine Tatkraft. So ruft hter aus: Unfer teures, geliebtes, herrliches Bater-

tra hurra, hurra!

Die Seeichlacht bei Gutland.

Berlin, 6. Juni. (B.B. Amtlich.) Englander, Die von ber beutschen fünften Torpedobootsflottille mabrend ber Seeichlacht bor dem Stagerrat aufgefticht wurden, haben ausgesagt, daß ber Schlachtfreuzer "Brinces Rohal" (26 360 Tonnen) ichwere Schlagfeite gehabt habe, als die "Queen Darh" im Gefecht mit ber beutschen erften Aufflarungsgruppe und faft gleidzeitig ber fleine Rreuger "Birmingham" (5550 Tonnen) fanten. Ferner feien an biefem Teile bes Gefechts alle fünf Heberdreadnoughts der Queen-Gligabeth-Rlaffe Schwesterschiffe des "Barspite", 29000 Tonnen) beteiligt gewesen. Andere englische Gefangene, welche von der beutichen dritten Torpedobootoflottille gerettet wurden, haben unabhängig von einander und unter ichriftlicher Bestätigung ausgesagt, daß fie das Sinten des "Barfbite", des Schlachtfreuzers "Brinces Ronal" und von "Turbu-lent", "Reftor" und Alcaster" mit Sicherheit gefeben batten. Bon einem beutschen Unterfeeboot ift 90 Geemeilen öftlich ber Thnenrindung nach ber Geeichlacht bor bem Stagerrat ein Schiff ber "Irondute" sklaffe (28 000 Tonnen) mit fcmerer Schlagfeite und mit fichtlich viel Waffer im Borichiff mit Kurs auf die englische Rufte gefichtet worden. Dem Unterfeeboot gelang es wegen ungfinftiger Stellung ju bem Schiff und wegen fchwerer See nicht, jum Gouff gu tommen. Der englifche Berluft an Menichenleben wahrend ber Geefchlacht bor bem Stagerraf wird auf über 7000 gefchatt.

Der Chef des Admiralftabes der Marine. Daag, 6. Juni. Meuter meldet aus London: Die Ad. miralität teilt offiziell mit, daß jeder Bersuch, die Schlacht, die am Mittwoch, 31. Mai, begonnen und am Donnerstag Morgen, 1. Juni, beendet wurde, in einer genauen lleberficht ju fcildern, unmöglich ift, bebor ber Oberbefehlshaber feinen ausführlichen Bericht gegeben bat. Die Refultate jedoch ergeben fich flar. Die große Flotte bekam mit ber beutschen Sochseeslotte um 1/24 Uhr nachmittags am 31. Mai Gublung. Die führenben Schiffe ber beiben Flotten famen in ein febr heftiges Gefecht; Linienfchiffe, Linienfreuger und Silfsichiffe nahmen alle aftib am Kampfe teil. Die Berlufte waren auf beiben Seiten fdwer. Aber als bie hauptmacht ber englischen Glotte mit ber beutschen Sochfeeflotte in Kontaft tam, genügte ein furger Zeitraum, um diefe, die bereits schwer mitgenommen war, jur Flucht in die schützen-ben Gewässer zu veranlaffen. Diese Bewegung wurde burch Die geringe Gichtmöglichfeit ber beutiden glotte (es herrichte Rebel) möglich gemacht; und obwohl bie große Flotte bie und ba im Stande war, Augenblide lang mit bem Gegner in Fühlung gu fommen, war eine fortgefeste Afftion boch unmöglich. Die Berfolgung wurde fortgefest, bis bas lette Licht vollständig verichwunden war. Die englischen Torpedojager tonnten während ber Racht ben Geind erfolgreich angreifen. Abmiral Jefficoe fehrte, nachdem er ben Feind in feinen Safen getrieben hatte, nach bem Saubtfampfplat gurud und fuchte bie Gee nach Schiffen des Feindes ab. Wegen Mittag des 1. Juni war es flar, daß nichts mehr zu tun war, er ging beshalb nach feinem Ausgangspuntt, ber 400 Meilen entfernt war, jurud. Die englischen Berlufte find bereits vollständig befanntgemacht, die Abmiralität hat dem letten Bericht nichts mehr hinzugufigen. Es scheint "alle Ursache zu der Annahme" zu bestehen, daß die Deutsschen zwei Schlachtschiffe, zwei Dreadnought-Schlachtkreuzer größten Tupe, zwei bon ben neueften leichten Areugern, namlich "Biesbaden" und "Elbing", einen leichten Kreuzer bom "Roftod"-Thb, ben leichten Kreuger "Frauenlob", mindeftens neun Berftorer und ein Unterfeeboot verloren haben.

Mus ben berichiebenen Melbungen, die ber erften von deutider Geite veröffentlichten Berluftlifte ber bris tischen Flotte gesolgt find, geht hervor, daß wir die bisher befannt geworbene Bertuftlifte ber Englander noch feineswegs ale vollftanbig ju betrachten haben. Es ift aber fesbiverständlich, daß es noch febr forgfältiger Brufung bes Materials bedarf, ehe der beutsche Abmiralftab das end-gültige Ergebnis der Schlacht vor dem Stagerrat veröffentlichen tann. Das bisher ber Deffentlichkeit vorliegende Da terial läßt fich nach folgenden Gefichtspunften einteilen; Bon ber beutiden Abmiralität ober amtlider englischer Mel-

bung als berloren bezeichnete Schiffe: Groffampfichiff "Barfpite" 29 000 Tonnen Schlachtfreuger "Queen Marh" 30.000 Schlachtfreuzer "Inbincible" Schlachtfreuzer "Indefatigable" Banzerfreuzer "Defence" Banzerfreuzer "Barrior" Banzerfreuzer "Blad Brince" 20 300 19 050 14 800 13 750 13 750 5 000 Ein Meiner Kreuger 5 000 Drei Torpedobootsführerichiffe 10 000 Reun bis amolf Bernorer 1 200 Gin Unterfeeboot

Außerdem wurde nach amtlicher Meldung unter anderem das Groftampfichiff "Martborough" fcmer beichädigt, 28 000 Tonnen. ("Martborough" ift möglicherweise ibentisch mit dem östlich der Thue-Milndung in schwer havariertem Zustand beobachteten Schlachtschiff der "Fron-Dute"-Maffe, su welcher "Mariborough" gehört.)

Auf Grund guberläffiger Ausfagen englischer Mitfampfer amtlich befannt gegebene Berlufte: Schlachtfreuger "Bringes Rohal", 30 000 Tonnen (nach Gefangenen-Musjagen gefunten); Bangerfreuger "Eurhalius", 12 200 Tonnen (ausgebrannt, aber anscheinend nicht gesunken.)

Huf Grund ber bom "Rieume Rotterbamiche Courant" veröffentlichten Angaben englischer Mittampfer, die aber bon beutscher amtlicher Seite noch nicht angeführt worben find, ware aus ber großen Bahl ber ichwer habarierten englischen Schiffe ber Schlachtfreuger "Lion" (bas Schwesterschiff ber "Brinzeh Rohal") sowie ein weiterer Schlachtfreuzer, ber den Ramen des von deutscher Seite früher als verloren bezeichneten Schlachtfreugers "Tiger" tragt, gu nennen. Dafür maren nochmals angusetten 58 500 Tonnen.

Die Gefamt fumme der englischen Berluste, die je-boch noch nicht vollständig ift und die noch nicht alle außer Gefecht gefesten Schiffe enthalt - von ben fleinen Fahrzeugen und den seicht beschädigten Linienschiffen und Kreuzern seben wir dabei ab — wurde also auf Grund ber bisher genannten Biffern ein Minimum bon 301 350 Tonnen ergeben, bon benen 202 650 berforen, ber Reft außer Gefecht gefeht find. Eingestanden hat der englische Abmiraffiab bieber ben Berluft bon rund 130 000 Tonnen, namiich die Berftorung von feche großen Schiffen und elf Torpedobootszerstörern, sowie die schwere Habarie des "Martborough". Demgegenüber beträgt ber Berluft ber Deutschen an gesunkenen Schiffen nach amtlichem deuts ichem Bericht rund 30000 Tonnen!

Umfterbam, 6. Juni. Wie aus London berichtet wird, wurden die großen Berlufte der englischen Flotte in England schon am Mittwoch des 2. Juni burch Privatmeldungen befannt; ber großen Deffentlichfeit aber erft am Abend burch Extrablatter übermittelt. Die Grregung mar unbe-

ichreiblich, obgleich man auf irgend ein Greignis gefaßt war, weil ichon viele Stunden borber Telephon- und Telegraphendienst unterbrochen waren; doch hatte man einen Beppelin-Angriff erwartet. In gang London gibt es jest nur einen Gesprächsftoff; allgemein werben bie Berfuche ber englischen Breise, den ichweren Schlag abzuleugnen, als ein burch die Regierung angeordneter Bersuch jur Täuschung der öffentlichen Meinung angesehen und zwar noch mehr der öffentlichen Meinung im Auslande als ju Saufe. Befonbers wird der riefige Menfchenberluft bedauert, ba bon ber englischen Schiffsbesagung mehr als 6000 Mann ertrunten find. Unter den umgetommenen Offigieren befanben fich Angehörige ber erften Familien bes Königreichs, jum Teil personliche Freunde des Königs Georg. Roch nie bat ein ähnliches Ereignis fo biel Berfonen in Trauer ber-

Aiel, 6. Juni. Wie die "Kieler Reuesten Rachx," er-fahren, hat das Lintenschiff "Bhönig" im Kampfe gegen das britische Großtampfschiff "Warspite" gestan-den. Auf der "Phönig" wurde beobachtet, daß infolge schwerer Treffer auf dem Schiff eine ungeheure Explosion erfolgte, wonach "Baripite" in außerorbentlich furger Beit gefunten ift.

Bafel, 6. Juni. Die Baster Rachrichten schreiben füber bie Folgen bes Rorbfeetampfes in Berbindung mit ben bisberigen englischen Schiffsberfuften: "Im Berbft 1914 ftanden 10 englische Schlachtfreuger gegen 4 beutsche; jest 7 englische gegen 6 deutsche. Bemerkenswert ist, was die britische Admiralität verschweigt, daß die verlorenen englifden Groffambfichiffe gu ben ich nellften ber gangen englischen Kriegsflotte gehoren. Effen (Ruhr), 6. Juni. (28.B.) Der Raifer bat an

herrn Rrupp bon Boblen und Salbach folgendes Telegramm aus Bilhelmshaben gerichtet: "Unter bem Ginbrud ber mundlichen Berichte aus ber Schlacht in ber Rordfee fiebend, mochte ich Ihnen jum Ausbrud bringen, wie febr wir dem vorzüglichen Artillerie- und Bangermaterial, im besonderen auch ber vernichtend wirfenden Munition unfere Erfolge berdanken. Go ift ber Tag ber Schlacht auch ein Shrentag ber Aruppwerte. Bilbelm I. R." Minden, 6. Juni. (B.B.) Der Ronig verlieh bem

Mbmiral Scheer bas Groffreug und bem Bigeabmiral Sipper bas Kommandeurfreug bes Militar = Mag - Josef-Orbens. Der Ronig teilte Die Berleihung in herglichen Gludwunschtelegrammen mit.

Stalienifche Drohung?

Burich, 6. Juni. (I.U.) Ueber ben Beginn ber ruf-Birichen Offenfibe an ber Ditfront ichreiben bie Reuen Büricher Rachrichten: Dieje Dffenfibe ift offenbar burch einen großen, bon London und Baris ausgenbten Drud in Betersburg beranlagt worben; mabricheinlich hat 3talien bort mit einem ebenif. Sonderfrieden gebrobt. Die Biterrei-difch-ungarifche Seeresleitung ift langft auf biefe Offenfibe vorbereitet, fo bag bas Borgeben ber Ruffen ben Siegeslauf ber öfterreichifch-ungarifchen Truppen an ben Toren Benetiens nicht aufzuhalten bermag.

Revolten in Betereburg.

Stodholm, 6. Juni. (E.ll.) 3m Biborger Biertel bon Betersburg ereigneten fich große Bramalle. Unter Beteiligung ber Arbeitericaft fant eine antimilitarifche Demonftration mit wien Sahnen fratt, wobei rewolutionare Lieber gefungen wurden. Der "Birichewja Biedemicfti" gufolge feuerte bie Boligei guerft eine Galbe in die Quit ab, ale fich die Boltomenge tropbent nicht beruhigte und nicht auseinandergeben wollte, wurde icharf geichoffen, wobei viele Berfonen verwundet wurden. Die Leute gingen barauf anseinanber.

Rumaniene Saltung. Bajel, 6. Juni. Die "Rowoje Bremja" melbet bon ber rumanifchen Grenge, bag Rumanien feine gefamte Truppenmacht gegen die ruffifche Grenge fon-gentriert bat, insbesondere fel bie bulgariche Grenge nicht mehr befegt. Un ber ungarifchen Grenze aber fründen nur noch ichwache Sicherungetruppen.

Die Lage in Griechenland.

Amfterbam, 6. Juni. (BB.) Ginem hiefigen Blatte Bufolge melber die "Times" aus Athen, daß die Rachricht bon ber Befegung ber öffentlichen Gebaube und die Berhangung des Belagerungeguftandes in Gal onifi in der hauptstadt eine beträchtliche Erregung berurfacht hat. Das Rabinettt hielt lange Beratungen ab und beschloß, die Behörden, die General Sarrail abgesetzt hat, beiguhalten und gleichzeitig bei ben Ententemachten gu porteftieren.

Bern, 6. Juni. (28.8.) Der Mailanber "Secolo" meldet aus Salonifi: Rach einem chiffrierten Telegramm aus Athen wurden Ronig Ronftantin an feinem Ramenstage auf ber Fahrt nach ber Kathebrale, als völferung und die Mitglieber ber Regierung von der Berhangung bes Belagerungszustandes über Salonifi noch nichts wußten, große Rundgebungen dargebracht, bet welden aus der zahlreichen Bolksmenge, in der fich auch viele Offiziere befanden, auch hochrufe auf Deutschland ausgebracht wurden. Der Wagen des beutschen Gefandten wurde ebenfalls laut begrüßt. Die Kundgebung wiederholte sich fpater bor ber beutiden Gefandtichaft. - Der Berichterftatter bes "Secolo" in Salonift berichtet, bag bie griechischen Beamten in Saloniki fast alle im Amt gebileben feien.

Dem Gifte erlegen.

6. Juni. (23.3.) Reutermeldung. Schanghai, Buanichifat ift Montag fruh geftorben.

Bleine Mitteilungen.

Berlin, 6. Juni. (T.U.) Bie bie Berl. 3tg. a. Dt. hort, wird fich Oberburgermeister Bermuth nach Bubapeft begeben, wo er mit bem Biener Stadtoberhaupt, Bürger-meifter Beigfirchner, und bem Bürgermeifter bon Bubapeft zusammentreffen wird. Es handelt fich bei biefer Burgermeisterzusamentunft auch um die Erörterung wirtschaftlicher Fragen. Bertreter ber Bentral-Gintaufogefellichaften befinden fich bereits in Bubapeft.

Genf, 6. Buni. Die Turiner "Stampa" melbet wichtige Beranderungen in ber Umgebung bes Rönige unb im Minifterium Galanbra ale unmittelbar beborftebenb.

Cagesnachrichten.

Stodholm, 6. Juni. (E.U.) Rach einer Melbung bes Rietich" aus Aftrachan fteht bereits feit zwei Tagen eine Schiffstarawane in Glammen. Ueber 20 Schiffe find bereits Opfer ber Generabrunft geworben, bie brobenbe Dimenftonen angenommen bat. Millionen bon Berten find bereits in Miche berwandelt.

Lokales und Provinzielles.

Un ben Bofticaltern wird eine bon ben Deutiden Bereinen bom Roten Breng ausgegebene "Doutide

Ariegstarte", die ben Freimartenftempel bon 5 Big. singebrudt trägt, für 10 Pfg. verkauft. Den lleberschuft von ä Pfg. für jede abgesetzte Karte erhält das Rote Kreus gur Borberung feiner fegensreichen Aufgaben.

Seifenbegug tednifder Betriebe. Befanntlich bestimmt die Befanntmachung über ben Berfehr mit Seife uftv. bom 18. April, bag tednifche Betriebe auf befonberen Untrag einen Begugefdein für Seife bom Kriegsausschuß für pflangliche und tierifche Dele und Gette, Geifenfontrolle, in Berlin RB. 7, Unter ben Binben 68 a, erhalten. Diese Bestimmung hat in weiteften Kreisen bon Industrie und Sandel leider eine migberftandliche 21uslegung erfahren. Der Kriegsausidun ift lediglich ermachtigt, ben Begug foldjer Seifenmengen freigustellen, welche eine tednifde Berwendung finden, b. b., gur Gabri-Tation felber unbebingt benötigt werden und burch Ersamittel nicht bertreten werden konnen. Es ist aber völlig g wedlos, wenn Fabrifen, Bilros ufw. Antrage gweds Beidaffung bon Seife für die forperliche Reinigung ihrer Angestellten beantragen. Die bem einzelnen Berbraucher auf Brotfarte monatlich guftebende Menge an Bajdmitteln ift fo reichlich bemeffen, daß fie auch für die Reinigung in den Betriebsstunden ausreicht. Ebenso wird Geife auch nicht für die Reinigung von Betrieberaumlichfeiren, Gebrauchegegenständen ufto. freigestellt, ba gu Scheuergweden ausschließlich fettfreie Ersagmittel gu berwenden find. Freistellungsanträge sind nur für die dem Bedarf eines Monats entsprechenden Mengen einzureichen.

Riedericheld, 4. Juni. Un ben in ber Blute ftebenben Roggenfelbern macht fich auch hier ein Goad-ling baburch bemertbar, daß er die Hehren von unten tahl frift. Der ungebetene Gaft fist an der Innenfeite der Gpelgen und nagt biefe am Anfan ab. Das Infert ift 6fußig, etwa 2 Millimeter lang, roftbraun bis fcmars, Beibchen beflügelt, wogegen bas Mannden tahl ift. Bu großer Beforgnis bürfte bas Auftreten bes Schadlings jeboch feine Beranlaffung geben, da eine rafche Bermehrung besfelben giemlich unwahrscheinlich ift und mit gunehmender Reife bas Strohigwerben ber Mehren bas Beiterfreffen berhindert. Db der Schadling in diefem Jahre jum erften Mal in biefiger Wegend aufgetreten ift, mare noch festzustellen.

Grantfurt, 6. Juni. (28.8.) Rach ben legten ftatiftischen Feststellungen wurden bom Frankfurter Berein bom Roten Areus, beffen Husichuß fur beutiche Ariegsgefangene burch seine Ausländerabteilung die Rachrichtenbermittlung bon bem bejetten nach bem unbefetten Frankreich bermittelt, feit Beginn im Januar 1916 über 230 000 Anfragen nach befesten Gebieten hinausgegeben und 105 000 Antworten nach bem unbesetten Frankreich übermittelt.

Grantfurt, 6. Juni. Die Studgahl bes bem Biebhandelsverband für ben Regierungsbegirt Biesbaben jugeführten Schlacht bie he wird erfreulicherweise bon Boche Boche eine größere. Go hatte ber Berband bergangene Woche 509 Rinber, 1002 Ralber, 155 Schafe und 1048 Schweine gur Fleischberforgung bes Begirts gur Berfügung. In Frankfurt felbst blieben 306 Rinder, 804 Kal-ber, 134 Schafe und 740 Schweine. Berladen wurden 203 Rinder, 198 Kalber, 21 Schafe und 308 Schweine. Da noch eine gewiffe Knappheit an ichlachtreifen Schweinen borhanden ift, fann der von der Reichsfleischstelle vorgeschriebene

Bedarf noch nicht ganz gedeckt werden. Wiesbaden, 6. Juni. Die Straffammer verurteilte den Bürgermeister Wilhelm Hahn aus Bermbach (Unter-taumuskreis) und seine beiden Töchter wegen Urkundenfälfdung und Ehrenfrankung ju je einer Boche Gefängnis. Dahn hat einen Landwirt aus Worsborf beim Begirketom-mando wegen "Drudebergerei" benungiert; feine Tochter richteten anonhme Anzeigen in ber gleichen Sache an bas Bandratsamt und bas Generalfommando. Der Grund gu biefen Angebereien ift eigentlich ein Racheaft ber Sabn'ichen Tochter gegen ben Borsborfer gandwirt, weil biefer bie Freundin ber Angeberinnen und nicht eine bon diefen felbst geheiratet hat. Darob hatte fich gewandelt in garend Drachenblut die Milch ber frommen Denfart.

Vermischtes.

* Der Rronfeuchter der Frau Gudomlinow. Bu der Standal-Affare bes ruffifden Erfriegeminiftere Gudomitinom weiß ber Rrafauer "Cas" folgende intereffante Spifobe ju ergablen: Bon ben ffanbalofen Beftechungen des ruffischen Suchomlinow, der jest verhaftet ift, hat in Betersburg von jeher nur der nicht gewußt, der es nicht wissen wollte. Einige Jahre vor dem Kriege hielt sich in Barichau der Bertreter bon Creufot auf und ergabite einem unferer Befannten nachftebenbes: 3ch fomme aus Betersburg. Es handelte fich bort um einen großen Huftrag auf Kanonen, two wir mit Rrupp gu tonfurieren hatten, und es ichien, als ob ber Auftrag ihm guteil werden wurde. Bloglich tam mir die Erleuchtung. Ich befuchte Frau Guchomlinow und klagte ihr zunächft, daß meiner Firma eine jolche Bestellung entgehen sollte. Die Frau Minister hörte diese Aussassungen fühl an. Auf einmal fällt mein Blid auf einen vergoldeten Kronleuchter, eine gang gewöhnliche Arbeit im Werte von einigen hundert Rubel. "Bas für ein prachtvoller Kronleuchter", ruse ich aus, "der stellt wohl einen sabelhaften Wert dar." Frau Suchomilinow verwunderte sich außerordentlich: "Was sagen Sie denn, das ist ja ein ganz gewöhnliches Stüd!" Darauf ich: "Durchans nicht! Das ist erwas Außergewöhnliches. Ich kenne Leute in Baris die dassir eine ganz bistellen würe. nicht! Das ist eines Außergewöhnliches. Ich keine Leute in Paris, die dasit eine ganz hübsiche Summe bezahlen würden." "Jum Beispiel?" "Ra — vielleicht eine halbe Milston Franken..." Frau Suchomlinow wurde ernst. Sie schaute mich an: "Bissen Sie, für diese Summe würde ich ihn ganz gerne abgeben." "Lassen Sie mir bitte zwei Tage Zeit, um nach Paris zu telegraphieren." Rach zwei Tagen brachte ich ihr einen Sched auf 500 000 Franken. Zu gleicher Zeit erwies es sich, daß die Offerte der Fabris in Creusot günstiger für die russische Regierung war als die Creufot gunftiger für bie ruffifche Regierung war als bie von Krupp. Mit einem Bort, alles war jum Beften beftellt. "Bas ift aber mit bem Kronleuchter geworden?" "Man hat ibn mir zugeschickt, und ich vertaufte ihn einem

Betterboraussage für Donnerstag, 8. Juni: Beränders lich, einzelne Regenfälle in Schauern, höchstens vereinzelt Gewitter, fühl.

Letzte nachrichten.

Notterdam, 7. Juni. "Times" berichtet, bag ber 216mirai Thomas in Gegenwart der Admirale Prinz Georg und Ludivig b. Battenberg eine Ansprache an die Mann-schaften des Linienschiffes "Warfbite" hielt. Thomas begludwunichte bie Mannichaften ju ber wichtigen Rolle, bie bei ber Seeichlacht erfullt haben; ob bas Schlachtichtiff Barfpite" gurudgefehrt ift, oder ob bie Mannichaften bon einem anderen Schiff übernommen sind, wird in der Welbung nicht gejagt. Die Mannicast tann sehr wohl von winem anderen Chiffe übernommen worden fein.

Berlin, 7. Juni. Der Rriegeberichterftatter bes "Berliner Tageblatt" melbet unterm 6. Juni: Der gweite Tag der allgemeinen ruffischen Offensibe entsprach in seiner Deftigfeit bem gewaltigen Umfange ber ruffifchen Artillerieberbereitung bom Conntag, 4. Juni. An zahlreichen Stellen ber gefamten fübruffifchen Front unternahmen die Feinde Maffen Infanterie-Angriffe in mehreren hinter einander folgenden Ansturmwellen; wurden diese Angriffe gurudgeichlagen, fo feste ber Feind feine berluftreichen Berfuche bon neuem, ftellenweise ein dugenbmal hinter einander fort. Die Beidiegung unferer Graben war geradezu überwältigend, Monatelang haben die Ruffen Mumition gespart und gesammest, um sie jetzt in ungeheuren Mengen zu verschwenden. Die Schlacht ist noch nicht abgefchloffen. Unaufhörlich donnern die ruffifchen Gefchühe und der Feind ichidt immer frifche Krafte gum Sturm bor, besonders gwifchen Albfa und Milhnowin in Wolhynien. Die Unferigen haben eine schwere, aber ehrenvolle Aufgabe gu erfüllen. Bisher ift ihnen bas in vollem Dage

Budapeft, 7. Juni. "Seara" meldet bon der beffara-bifden Grenze, daß bet Dojan ein außerordentlich heftiger Artilleriefampf tobt. Bei Ferauci werden ungeheure ruffifche Truppenmaffen zusammengezogen und bei Lipfany namentlich Kavallerie. Alle Borbereitungen laffen darauf ichliegen, daß fich die Ruffen auf langwierige Rampfe borbereiten. Das ruffifde Sauptquartier befindet fich in einer fleinen Ortichaft nabe bon Lipfany,

Wien, 7. Juni. (I.U.) Die Biener Milg. Btg. melbet aus Athen: Die Gesandten ber Mittelmachte und Bulgariens begaben sich in das Palais, wo sie bom König Konfantin in langerer Aubieng empfangen wurden. Empfang war ein febr berglicher, und ber Rönig erklärte wiederholt, daß die Griechen bon den gegebenen Garantien befriebigt waren und gar feine weiteren berlangt, auch bag er felbft ben Mittelmächten immer obne Migtrauen begegnet fei.

Rriftiania, 7. Juni. Die Landesorganisation norwegiicher Arbeiter erflarte ben Generalftreif. Alle für geftern Abend ausgesperrten Industriearbeiter (rund 70 000) legten die Arbeit gestern Racht nieder. Die organisierte Arbeitericaft in Staats und Rommunalbienften fündigte gestern ihre Blage. Für fie beginnt ber Streif in acht begin, vierzehn Tagen. — Der Generalstreif ift die Antwort auf die Unnahme des Zwangebergleichsgeseines im Obelothing. Die Gefamtgahl ber am Generalftreif teilnehmenden Arbeiterfchaft, einfchl. ber Staats- und Kommunalarbeiter, beträgt 87 000 Mann.

Madrid, 7. Juni. (I.II.) Die fpanifche Breffe beginnt, Umtriebe bes hier und in Bargelona gugelaffenen frango. fifchen Generaltonfuls aufzubeden. Diefer bat fich bamit beichaftigt, für fpanifche Arbeiter, jum Teil fogar fpa-nifche Solbaten, faliche frangofifche Baffe gu beforgen. um diese jum Eintritt in das frangofische heer und jum Ueberichreiten ber frangofifchen Grenze gu bewegen. Gine biefige Beitung broht mit ber Beröffentlichung und Abbilbung folder Baffe und verlangt entichieden die fofortige Abberufung diefes bloggestellten Generaltonfule, ber auf biefe ungehörige Weife fich gegen bie Rentralität Spaniens bergangen bat.

Hir den Texteil berantwortlich: Karl Sättler in Dillenburg.

Wer mulisiert mit?

Bierhog.; Rlav. u. Sarm.; Bioline? Frol. Angeb. u. Nr. 1539 an die Gejchaftstelle bis. Blattes erbeten.

Schönes (1538

gu bertaufen.

Dauptstraße 100.

welcher feine taufmannische Behre auf einer Majdinenfabrit beendet bat, fucht anderweitig Stellung.

Angeb. unter N. 1512 an bie Gefcafteftelle bis. Bl.

Buverläffiges

Mädden,

welches icon in feinerem Saufe in Stellung war und tochen tann, in herrichafil. haushalt nach Giberfeld gefucht.

Buter Lohn und Reifevergütung. (1524)Maheres i. b. Geichafteft.

In ben 6 ftabt. Bertaufs. ftellen und in ben biefigen Beichaften werben gegen Borlage und Abstempelung bes Brotbuches abgegeben:

Gier à Stud 22 Big. Dehr wie 3 Gier auf ben Ropf ber Einwohner berednet, fann eine Familie nicht beanspruchen.

Ausgeschloffen find bom Gierbezug biejenigen Familien bie felbft Sugner halten.

Gerner find folgende Lebensmittel vorratig : kondenfierte Mildy

in Buchfen gu 1.40 M. Gerftengrüte bas Pfund zu 0.48 " Grünkerngrütze das Pfund zu 1.10 "

Ronferven: Erbfen 1/2 Biter-Doje 0.42 Schnittbohnen, Literbofen 1 M. 5 Bf.

4-Zimmerwohnung mit Ruche und Bubehor, 1. Sted, gu bermieten. Sauptftraße 29.

Hengras-Verfleigerm

Die biesjährigen Berfteigerungen bes beug benannten Biefen finden wie folgt ftatt: 1. Wiefen der Gewertichaft 3. 3. Jung im 30

tag, ben 9. b. Mte, nach m. 41/2 Uhl baran basjenige ber ftabt. Wiefen am an Ort und Stelle.

2. Radm. 51/2 Uhr: Echramm'iche Biejen an Ort und Stelle.

3. Radm. 6 Uhr: Stadt. Wiefen im Bus ber Lade, ferner Die Bene'ichen Biefen it fciaft Ortmann).

4. Samstag, ben 10. b. Mts., nachm ftabt. Wiefen in der Sandgrube an Ort 5. Donnerstag, ben 8. d. Mts., vorn Die Schramm'iche Herrenwiese an Ort und versteigert wird bas heugras der Wiesen in

bach und in der RTans. Dillenburg, den 3. Juni 1916.

Der Bürgere Die am 10. Juni fällige Eriegonni wird am Freitag, den 9. dfs. Uts., nat von 3 bis 6 Uhr gezahlt. tien fie MStadtfaffe Diller



Koche mit Gas! Backe mit Gas! Bügle mit Gas! Heize mit Gas! Bade mit Gas!

nic

t bes Mu

nag fein

un wi

m Giat

g ber

feine tor

Herauf in

lei ber B

4 bac

day in

rungsfra tiste, da nate him de Redi jur Folg toetbrank

defining

de So j

den, bie

Bahren

der Debr

detilerid

bettlerid

bettleri

Photograph. Atelier E. Bed Dillenburg Hohl 5

Porträt- und Landschafts-Aufnahzu jeder Tageszeit.

Vergrösserungen nach jedem Bilde in bekannt erstklassiger Ausführung. Schnelle sorgfältige Bedienung. Mäßige Press : Spezialität: Kinderaufnahmen. :

Institut für moderne Schönheitspil Frauenbart

wird nur durch Eleftrolyse unter Garantie enten. Commeriproffen, Leberflede, Bargen, Mullen Falten, Doppeltinn, Gefichtsrote u.jeder ichlechte Sachgemäße Behandlung bes Gefichts.

Frl. E. Schmoll, Siege

(Bellersberg), Körnerstraße 4. Sprechstunden von 9—12 und 2-7, Sonntags von 10-1 Uhr.

Guterhaltenes

Darmonium faft noch neu, zu vertaufen. Wilh. Fuhr, Fellerdilln.

Kirchl. Nachricht Dillenburg. Donnerstag 81/, Uhr abbs. Kriegsandacht.

Pfr. Brandenburger.

Gute Fahrli

Bogelsberger, im talbend, zu verfau Raberes Gefdaft

Ariegebefdädigter ! fucht Stellung mannischem Buro o ftelle. Geff, Angel K. 1522 an bie G

Heute Mittag 11/4 Uhr entschlief sanft im Herrn unser unvergesslicher Brude und Onkel, der Bürgermelster a. D. und Kirchenvorsteher

Conrad Wilhelm Hahn

im Alter von 82 Jahren. Er ist nun bel Jesu, für den er gelebt und in dem er entschlasen in

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jacob Ludwig Hahn. Familie Reinhold Weber und Nahestehende.

Allendorf, Wetzlar und Russland, 6. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr statt.